



MEDIENMITTEILUNG

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung: Eine Schule für alle = eine Chance für alle

Bern, 2. Dezember 2010: Am kommenden Freitag, 3. Dezember 2010, wird in der Schweiz zum achten Mal der von der UNO ins Leben gerufene Internationale Tag der Menschen mit Behinderung begangen. Das diesjährige Motto „Gleiche Rechte – hier und jetzt“ rückt den Zugang zur Bildung und die schulische Integration in den Mittelpunkt. insieme, die Elternselbsthilfeorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung, ist überzeugt: Stimmen die Rahmenbedingungen, ist das integrative Modell gewinnbringend für alle und verdient Nachahmung.

Das Recht auf Bildung ist ein Grundrecht und in der schweizerischen Gesetzgebung verankert. Lernen gehört zum Leben wie die Wurzel zum Baum. Dies beginnt in der Schule, wo Kinder lernen, was sie später im Leben brauchen: Neben dem klassischen Wissen gehört dazu auch die Fähigkeit, gemeinsam zu leben und miteinander respektvoll umzugehen. Zwar ist die schulische Integration heute vielerorts eine gelebte Realität und ein Beweis dafür, dass die Regelschule auch für Kinder mit geistiger Behinderung eine geeignete Bildungsstätte ist. Im Vergleich zum Ausland besuchen in der Schweiz jedoch immer noch überdurchschnittlich viele Kinder die Sonderschule oder sind nur teilweise integriert.

Gleiche Rechte – hier und jetzt!

Der diesjährige Internationale Tag der Menschen mit Behinderung steht unter dem Motto „Gleiche Rechte – hier und jetzt“. **insieme** setzt sich seit langem für die integrative Schulung ein, die den Bildungsbedürfnissen aller Kinder gerecht wird. Vom gemeinsamen Leben und Lernen, wie es in einem integrativen Modell geschieht, profitieren alle, denn:

- **die Schule für alle garantiert eine gute Bildung für alle**

Der integrative Unterricht basiert auf dem Prinzip, dass jedes Kind nach seinen Fähigkeiten individuell gefördert wird. Entsprechende Lernformen und Unterrichtsmethoden eröffnen neue Möglichkeiten, mit der zunehmenden Heterogenität im Schulzimmer umzugehen. Eine schulische Heilpädagogin fördert und unterstützt das Kind mit geistiger Behinderung und andere Kinder mit speziellen Lernbedürfnissen.

- **die Schule für alle erweist sich als guter Lernort für alle**

Die Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung; hier werden auch Normen und Werte gelernt und eingeübt. In der Schule für alle erarbeiten alle Beteiligten gemeinsam, welche Werte ihnen wichtig sind. Solche gemeinsam getragenen Werte sind das Fundament, um künftige Herausforderungen jeder Art zu bewältigen.

- **die Schule für alle bietet eine Chance für alle**

Eine Gesellschaft, in der alle Menschen Respekt voreinander haben – diese Vision lässt sich nur verwirklichen, wenn Kinder miteinander aufwachsen und lernen. Die Erfahrungen mit Integrationen zeigen, dass alle von einem integrativen Schulmodell profitieren; Kinder mit einer geistigen Behinderung lernen in integrativen Klassen durch beobachten, nachahmen und mitmachen sehr viel von den anderen Kindern. Die Schülerinnen und Schüler ohne Beeinträchtigung wiederum bewältigen den Lernstoff erwiesenermassen gleich gut wie in separativen Klassen. Sie sind jedoch sozial kompetenter als Gleichaltrige.

Mehr Informationen, mehr Austausch

Dennoch: Die Rahmenbedingungen sind für den Erfolg einer schulischen Integration zentral. Dazu gehören auf kantonaler Ebene Integrations- und Koordinationsstellen und ein gesichertes Grundangebot an sonderpädagogischen Massnahmen, wie es das Sonderpädagogikkonkordat vorsieht, dem bislang zwölf Kantone beigetreten sind, und ein klares politisches Bekenntnis zum Grundrecht auf Bildung für alle.

Hinweise:

Die Positionspapiere von insieme mit dem Titel „Eine Schule für alle“ für Angehörige, Lehrkräfte und Behörden können unter folgender Adresse heruntergeladen werden:
<http://www.insieme.ch/politisches-engagement/positionspapiere/>

Am 3. Dezember finden anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung diverse Veranstaltungen in der ganzen Schweiz statt. Eine Übersicht bietet <http://www.3dezember.ch>

Weitere Informationen:

Beatrice Zenzünen, Kommunikation, Tel 031 300 50 20